BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 109

SV Holstein Kiel
Saison 17/18 - 11. Spieltag

Inhalt

15. Oktober 2017

Gegnervorstellung 3
FCH - Dynamo Dresden 4
Zu den Ereignissen gegen Dreseden 5
5 Fragen an... die Sektion Hausverbot 7
Einlasskontrollen in Heidenheim 8
Blick über den Tellerrand 9
Infoecke 12

G‘schicht‘n aus‘m Albstadion...(1)

Vor dem Heimspiel gegen Dresden durfte ich während dem Genuss meines unglaublich leckerem, prickelndem regionalen 11-Uhr-Biers am Bierstand vor der Ost noch einer Unterhaltung zweier junger Damen am Zapfhahn mit ihrer überheblichen Vorgesetzten lauschen, die aufgrund der anstehenden verheerenden Schlacht gebrieft wurden: *„Wenn die da hinten schlägern, dann duckt euch einfach unter der Theke... Wenn `se dann hier auch schlägern dann versteckt euch im Kühlraum oder so haha“*. Haha.

Welcher Teamleiter „verzapft“ dir denn sowas? Klar sind die Dresdner keine Engel, jedoch kann ich mich gerade nicht dran erinnern, dass hier jemals nach Spielende ein gelbes Heer vor der Ost aufgekreuzt sei. Und selbst wenn es mal ein Handgemenge gab - kam dabei wirklich mal ein Bierstand zu Schaden?

Dann frag ich mich sogar, ob der Verein schon geahnt hat, dass es an diesem Spieltag einen Zwischenfall geben wird und die „Schlägerei“ zwischen Ultras und Ordnern o.Ä. stattfinden könnte?

Aber was die Vereinsführung momentan für ein Bild von diesen Ultras hat, war mir eigentlich auch vorher schon klar. Deswegen schmunzelte ich noch kurz und trank einfach weiter. Zum Wohl!

Eine weitere Nachbetrachung der Ereignisse vom letzten Spieltag gibt‘s übrigens auf Seite 5. Viel Spaß mit der heutigen Ausgabe!

- Max

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Gegnervorstellung

Wie ihr bestimmt jetzt schon merkt, ist das kein Heimspiel wie jedes andere und auch die kommenden werden es wohl nicht. Nach den Geschehnissen der letzten Wochen/ Monaten ist man unmotivierter denn je und da gibt es aktuell nur eins, nämlich zusammenhalten. Im Normalfall sind auch Länderspielpausen sehr unbeliebt, doch muss man sagen, dass es gerade für uns nicht der schlechteste Zeitpunkt dafür war, da man dadurch mehr Bedenkzeit bekommen hat. Vor allem, wenn man bedenkt, dass es zwei Heimspiele hintereinander sind.

Am heutigen Sonntagmittag steht unserer Elf eine noch recht unbekannte Kieler Mannschaft gegenüber und dazu noch eine, die extreme Spielfreude an den Tag legt. Die Schleswig- Holsteiner traf man bis jetzt insgesamt vier Mal in der 3. Liga an und dabei konnte man die beiden Heimspiele ganz klar mit 3:0 für sich entscheiden. Getreu dem Motto „alle guten Dinge sind drei“ (Herrn Dreier mal ausgenommen) wäre im dritten Heimspiel gegen Holstein Kiel ein weiteres 3:0 natürlich mehr als überragend, vor allem, da wir in diesem Jahr noch nicht groß sportlich auftrumpfen konnten. Aber um mal auf dem Boden zu bleiben, bedarf es quasi eines Wunders, um das zu schaffen. Denn mit einem Blick auf die aktuelle Tabellensituation und der letzten Ergebnisse muss man schon sehr optimistisch sein, um an einen Sieg zu glauben. Selbstverständlich hofft man natürlich trotzdem darauf.
Nachdem nur quasi ein Viertel der Saison gespielt ist, muss man aber ganz klar sagen, dass man hinter seinen Möglichkeiten geblieben ist, egal ob es am Kampfgeist oder den zu wenig verwerteten Torchancen gelegen hat. Alles in allem sind unterm Strich zu wenig Punkte an uns gegangen – aber nicht den Sand in den Kopf stecken oder wie das heißt. ;)

Unser heutiger Gegner aus dem hohen Norden hat eines seiner weitesten Gastspiele und reist rund 750 km gen Süden. Die Kieler Sportvereinigung Holstein von 1900 e.V. ist eigentlich ein Gegner, über welchen man nicht allzu viel weiß bzw. einen einfach nicht interessiert. Das liegt zum einen daran, dass die großen Zeiten der Störche schon längst vorbei sind, aber was mit Sicherheit auch mit der räumlichen Trennung zusammenhängt. Deshalb schreibe ich wie immer etwas über den geschichtlichen Hintergrund.
Um auf die „großen“ Zeiten zurückzukommen, denn diese waren von ihrer Gründung im Jahr 1900 bis zur Gründung der neuen Bundesliga 1963 ein sehr erfolgreiches Team, welches auf der ewigen Endrundentabelle von 1903 bis 1963 den 15. Platz direkt hinter Werder Bremen belegte. Da man es knapp verpasste, in der dann neu gegründeten Bundesliga mitzuspielen, musste man sich in den folgenden Jahren mit der Zweit- bzw. Drittklassigkeit zufriedengeben. Wer weiß wo die Kieler heute stünden, wenn damals doch die Qualifikation fckt w re. Nachdem der Aufstieg nicht gelang, ging’s rapide und konstant bergab, immer weiter nach unten in die Abgr nde des deutschen Fußballsports r Schritt, Jahrzehnt f r Jahrzehnt baute der Verein weiter ab, was sich nat rlich ligentechnisch bemerkbar machte. Mitte der Siebziger folgte der sportliche Abstieg in die Drittklassigkeit, ehemals „Oberliga Nord“ und bis vor kurzem, wie wir alle wissen, hielt sich die Elf von der Ostsee sogar in der Regionalli-

ga Nord, also in der steren Viertklassigkeit auf – definitiv der Tiefpunkt der Vereinsgeschichte.
Doch auch dadurch konnten sie sich wieder erholen, was bei anderen Mannschaften ja nicht der Fall war. Nachdem man 2012/13 noch in der Regionalliga spielte, schaffte man jetzt sogar den Aufstieg in die zweite Liga und damit kommt es nun auch zum erneuten Aufeinandertreffen des FCHs und KSV. Aber eins muss man den Kielern doch lassen, sie haben immerhin schon eine deutsche Meisterschaft gewonnen, auch wenn es im Jahr 1912 war –Hut ab. Noch ein interessanter Fakt ist, dass in Kiel die Spiele quasi seit 1911 auf demselben Platz ausgetragen werden, was das Holstein- Stadion zu einer der ältesten Spielstätten in Deutschland macht.

Nun sollte natürlich standesgemäß etwas über die Ultras/ Fans unserer Gegner kommen, doch fällt es mir doch etwas schwer, darüber zu schreiben. Grund hierfür ist, dass Supside Kiel, die „ehemaligen“ Ultras, vermutlich ihre Zaunfahne an St. Pauli verloren haben sollen und deshalb nichtmehr auftreten. Irgendwann wissen wir bestimmt auch darüber mehr. Auf den Pöbel von Sektion Spielsucht ist meiner Meinung nach nicht weiter einzugehen, weshalb sonst nicht mehr viel übrigbleibt, über das man schreiben könnte. Da die letzten beiden Gastspiele auf dem Schlossberg sehr schlecht von den Kielern besucht wurden, ist auch am heutigen Sonntag mit eher schlechter Unterstützung im Gästeblock zu rechnen, aber man darf gespannt sein.

Joa Freunde, dann hoffen wir mal, dass unsere Elf heute wieder in die Spur findet und die Störche auf den Boden der Tatsachen zurückholt. Und nicht zu vergessen: Fahrt alle nach Ingolstadt!

- Felix

FCH - Dynamo Dresden

09. Spieltag - 0:2 (0:1) // 12100 Zuschauer, davon 1500 Gäste

Der heutige Spieltag bleibt wohl jedem Stadionbesucher in Erinnerung. Man rutschte weiter in den Abstiegskampf und der Keil zwischen Szene und Vorstand wurde tiefer rein gerammt.

Das Spiel selber war eigentlich nicht zu unterscheiden von den vergangenen Spielen. Keine Idee, kein Wille und kein Kampf. Eine katastrophale erste Halbzeit wurde durch eine etwas bessere zweite abge-

löst. Unter dem Strich verlor man aber zurecht 2:0 gegen die Sachsen. Zu Beginn des Spieles wollten wir als aktive Fanszene ein Zeichen setzen und boykottierten die Vereinshymne und die Fahnenschwenker auf dem Rasen legten ihre Fahne nieder. Misteriöserweise gab es nach 30 Sekunden technische Probleme und die Hymne wurde abgebrochen. Ein Schelm wer Böses denkt. Die Stimmung auf unserer Seite war leider nicht zufriedenstellend, da waren wir in den letzten Spielen deutlich besser. Im Gästeblock verpassten die Ultras Dynamo wie im letzten Jahr den Anstoß, was sich auch auf ihre Stimmung auswirkte und erst bei deren Eintreffen konnten sie auf unserer Seite öfters vernommen werden.
Gegen Ende des Spieles entzündeten sich durch geisterhand ein paar Rauchtöpfe. Doch das Highlight des Spieles war, dass der Ordnungsdienst eine Zaunfahne abreißen wollte, welche durch alle lächerlichen Kontrollen durchgewunken wurde und schon öfters hing. Das Personal stellte mal wieder seine Inkompetenz zur Schau. Brüstet man sich im Bundesligastadion der Sicherheitsdienst zu sein und Erfahrung zu haben, bei uns scheit es nur Angestellte gegeben zu haben, die das erste mal ein Stadion außerhalb des Fernsehens sahen. Hier war dem Vorstand wohl die Vetternwirtschaft wichtiger als Kompetenz. Die Spitze der Lächerlichkeit des Vereins zeigt sich wieder, in dem gesagt wurde, dass zwar die Fahne durch die Kontrollen sind aber nicht genehmigt war. Komisch dass dies nie früher ein Problem war und selbst in der Stadionordnung steht, dass Zaunfahnen nicht angemeldet werden müssen. Aber ich zitiere die Veranstalterin „Ich mache mir die Hausordnung wie sie will“. Während der ganzen Thematik erreichten wir ungewollt eine Unterbrechung, wohlgemerkt die erste in neun Jahren und das nur Dank dem Ordnungsdienst.
An alle. die „Ultras raus“ gerufen haben, keine Sorge wir haben nicht wegen euch das Stadion verlassen sondern aufgrund der Vorfälle.

- Sporti

Zu den Ereignissen gegen Dreseden

Ein paar Worte zu den Ereignissen am Sonntag beim Heimspiel gegen Dresden

Das Verhältnis zwischen uns und der Vereinsführung befindet sich seit den letzten Monaten im freien Fall, wie sicherlich jedem hier bekannt ist. Wir wollen daher diesen Text nutzen, um unsere Sicht der Dinge vom Spiel gegen die SG Dynamo Dresden kundzutun, sodass einige kursierende Fehlinterpretationen beziehungsweise falsche Vermutungen entkräftet werden.
Wir können uns schließlich nicht über das mangelnde Wissen der Stadiongänger beschweren, wenn wir sie nicht aufklären.
Um den ersten Punkt zu diesem Spieltag zu erörtern, müssen wir weiter in die Vergangenheit blicken. Rund um den Konflikt mit der Vereinsführung, wurde das Anmeldeprozedere von Spruchbändern neu geregelt. Spruchbänder müssen nun bis spätestens 48 Stunden vor Spielbeginn bei der Fanbetreuung angemeldet werden, sodass diese sie vom Vorstand genehmigen lassen können.
Bei einem Fußballspiel, welches am Vorabend unserer Partie stattfand, ereignete sich in Frankreich ein Unglück im Gästeblock von Lille. Wir wollten unsere Genesungswünsche an die verletzten Fans senden, weswegen wir spontan am Morgen des Spieltags ein Spruchband machten, welches wir offen mit zum Stadion nahmen, um es dort der Fanbetreuung zu zeigen.

Dieses Spruchband wurde in erster Instanz vom Verein verboten.
Erst nach mehrmaligem Protest wurde das Argument, dass sich das Unglück erst vor zwölf Stunden ereignete und das Spruchband somit nicht vor 48 Stunden angemeldet werden konnte, akzeptiert.
Dieses Beispiel zeigt, wie absurd diese „Regelung“ unseres Vereins ist.

Circa zur 70. Spielminute wurde auf der Ost etwas roter und blauer Rauch entzündet. Ein Novum unserer Fanszene. Zwar stellt Pyrotechnik innerhalb unserer Fankultur einen elementaren Teil dar, doch hielten wir uns stets an die ungeschriebene Abmachung zu Hause nicht zu zünden, da man das gegenseitige Vertrauen mit dem Verein nicht aufkündigen wollte.
Unsere Vereinsführung versucht jedoch seit mehr als sechs Monaten vehement uns zu kriminalisieren, zu verbieten und macht außerdem keinerlei Anstalten ihr eigenes Handeln zu überdenken, sodass wir uns auch nicht mehr an irgendwelche selbst auferlegten Regeln gebunden sehen.
Dies bedeutet für uns, dass wir ab sofort auch auf die Verwendung von Pyrotechnik im heimischen Albstadion zurückgreifen werden. An dieser Stelle sei jedoch erwähnt, dass wir das stets in einem maßvollen und kontrollierten Umgang tun werden. Weiterhin ist uns klar, dass unser Vorgehen von anderen kritisiert und abgelehnt wird, was vollkommen klar und vor allem auch in Ordnung ist. Hierbei handelt es sich um eine längst bekannte Diskussion, welche an dieser Stelle nicht erneut geführt werden muss.
Nun zum eigentlichen Eklat.
Ungefähr fünf Minuten nach der Pyroaktion wurde ein Banner, welches schon beim letzen Heimspiel gegen Darmstadt über der Albstadionfahne hing, vom Ordnungsdienst vom Zaun gerissen.
Hierbei handelte es sich nicht um ein Spruchband, sondern ein Banner in Form einer Zaunfahne, welches beim Einlass, zusammen mit unserem restlichen Material, kontrolliert und anschließend vollkommen legal ins Stadion gelangte!
Der Ordnungsdienst näherte sich also über den Innenraum dem Zaun, um das legale Banner zu entfernen. Hierbei gab es vorab keine Ankündigung und auch keinen Versuch diese Angelegenheit deeskalierend über die Fanbetreuung oder das Fanprojekt zu klären. Wahlweise wäre auch die offene Kommunikation über den Ordnungsdienst selbst, wie es beispielsweise bei dem „Fick dich DFB“-Banner geschah, als ein Ordner das Banner ganz offen auf der Ost abhängte, eine Option gewesen.
Stattdessen ordnete der Verein die Entfernung über den „heimlichen Weg“ durch den Innenraum an und ist somit selbst für den Eklat verantwortlich!
Dass auf diese Aktion eine solche Reaktion folgt, sollte eigentlich jedem Vereinsangestellten, vor allem den Personen, die mit uns zu tun haben, klar sein.
Das Abhängen/Herunterreißen und das damit einhergehende Zerreißen von Zaunfahnen ist für uns eine rote Linie, welche niemals überschritten werden darf und kann. Wir können dieses Verhalten nicht akzeptieren und sahen uns deshalb gezwungen, ein deutliches Ausrufezeichen zu setzen und das Stadion noch während des Spiels zu verlassen. An dieser Stelle sei nochmal erwähnt, dass irgendwelche Rufe oder Pfiffe der anderen Anwesenden nichts damit zu tun hatten.

„Unser“ Marketingvorstand Florian Dreier meinte außerdem bereits wenige Stunden nach dem Spiel via Radio Stellung zu beziehen und bezeichnete die Zaunfahne als ein „verbotenes Banner“. Das setzt dem Ganzen, mal wieder, die Krone auf.

Kein Vereinsmitarbeiter hat sich bis heute für diese Aktion entschuldigt. Dass es unser Verein nicht für nötig hält, öffentlich zu seinen Fehlern zu stehen, ist ja leider nichts Neues.
Das Ganze ist sinnbildlich für das Verhalten der Vereinsführung in den letzten Monaten. Es werden Konflikte heraufbeschworen, die dermaßen unnötig und an Arroganz nicht zu überbieten sind. Zu allem Überfluss werden diese Konflikte öffentlich dazu verwendet, uns weiter in eine Ecke zu drängen, um möglichst viele Menschen gegen uns aufzubringen und so den Druck weiterhin zu erhöhen.

- Paul & Oli

5 Fragen an... die Sektion Hausverbot

Heute im Interview: Die Gruppe, die vom Verein ein Hausverbot aufgebrummt bekommen hat.

Erstmal ganz grundsätzlich. Wie läuft ein Heimspiel-Tag ab, wenn man nicht ins Stadion darf?

Grundsätzlich treffen wir uns immer am Fanprojekt zum offiziellen Treffpunkt. Dort fahren wir wie bisher auch immer mit hoch und trennen uns an der Zufahrt zum Parkplatz von der Gruppe, da wir uns auf dem kompletten Stadiongelände nicht aufhalten dürfen. Danach gehen wir zu unserem mittlerweile Stammplatz, Stone Island, am weg vom Katzental zum Parkplatz. Je nachdem wie die Laune ist, gehen wir entweder in diverse Kneipen unserer Stadt und schauen dort das Spiel an oder verbringen die Zeit so nah wie möglich am Stadion um wenigstens den Support zu hören. Nach dem Spiel sind wir wieder am Stein und gehen mit dem Rest der Szene gemeinsam wieder ins Fanprojekt.

Wie sind die Aktuellen Aussichten bez. Aufhebung der Hausverbote bzw. der Vereinsausschlüsse?

Da in mehreren Gesprächen die Aufhebung gescheitert ist und der Verein sich wenig für eine Konfliktlösung interessiert denken wir, dass es in naher Zukunft zu keiner Aufhebung kommen wird. Zumal der Verein auch wenig Interesse an einem Konfliktlösendem Dialog zeigt.

Wie fühlt ihr euch wegen so etwas Banalem draußen zu stehen bzw. aus dem Verein ausgeschlossen zu werden?

Das Ganze ist eigentlich eine riesen Frechheit! Eine 3-Fach Bestrafung auszusprechen (Vereinsausschlüsse, Hausverbote und die 5000€) wegen einem Spruchband, welches laut Gerichtsurteil nicht zwingend beleidigend ist und dazu in unserem Fall nicht einmal verurteilt wurde, ist und bleibt einfach fraglich. Zumal man als Strafe sich auch hätte ausdenken können, dass wir die Ost in der Hinrunde nach dem Spiel runter kehren oder Ähnliches.

Bekommt ihr mit was am Spieltag im Stadion abläuft bzw. wie verfolgt ihr das Spiel?

Wenn wir das Spiel in einer Kneipe anschauen, bekommen wir natürlich einiges mit. Ansonsten hören wir das Spiel per Handy über das Fan-Radio o.Ä. an. Da bekommen wir dann die eine oder andere Aktion auf den Rängen natürlich auch mit, jedoch nicht alles. Wenn Leute teilweise zur 70. Minute gehen fragen wir diese auch

des Öfteren wie das Spiel ist oder was drin los ist. Ansonsten sprechen wir nach dem Spiel im Fanprojekt mit den Stadiongängern drüber.

Wie seht ihr die Entwicklung in der aktuellen Saison, dass sich viele Menschen mit euch solidarisiert haben aber auf der Gegenseite sich auch Menschen gegen euch gestellt haben („Ultras raus“-Rufe)?

Erstmal großes Danke an alle, die sich Öffentlich mit uns solidarisieren und zu uns halten! Uns hat es vor allem gewundert, dass es doch einige mehr sind als die üblichen bekannten. Die Leute die sich gegen uns stellen waren nie wirklich für uns. Das sind Großteiles wahrscheinlich Leute die sich damit nicht wirklich auseinandersetzen und glauben alles was in der HZ steht oder nur das, was im Stadion passiert betrachten. Die Leute setzen sich nicht mit der Materie auseinander und können so unser Handeln nicht nachvollziehen.

Vielen Dank für das Interview!

- Flo und Simon.

Einlasskontrollen in Heidenheim

Beim letzten Heimspiel unseres FCHs gastierte die SG Dynamo Dresden in Heidenheim. Aber anstatt der Zweitligapartie rückte auf beiden Seiten eher der Ordnungsdienst in den Fokus. Während auf der Heimseite gegen Ende des Spiels der Ordnungsdienst versuchte eine bekannte Zaunfahne abzuhängen, klagten die Gäste über unwürdige Einlasskontrollen vor dem Spiel. Das Dresdner Fanprojekt hat mithilfe einer Onlineumfrage 183 Auswärtsfahrer zum Gastspiel in Heidenheim befragt und in einer Stellungnahme das Vorgehen des Sicherheitsdienstes stark kritisiert:

„In unserem Auswärtsfragebogen schilderten viele Dynamo-Fans ihre Sicht auf

den Spieltag, die wir Ihnen an dieser Stelle auszugsweise wiedergeben möchten (Fehler und Wortwahl im Original. Der Wahrheitsgehalt und die Relevanz der Kommentare können nicht überprüft werden).
Das absolut dominierende Thema in den Rückmeldungen der Anhänger waren die fragwürdigen Körperkontrollen des Ordnungsdienstes am Gästeblock. Sowohl von männlichen als auch von weiblichen Fans wurde scharf kritisiert, dass sie sich teilweise bis unter die Unterhemden kontrollieren lassen mussten. Oberteile mussten bei Frauen bis auf BH-Höhe hochgezogen werden, zudem wurden ebenfalls Blicke in die Hosen auf die Unterwäsche geworfen. Darüber hinaus wurden uns Beschwerden zugetragen, dass die Brüste von Frauen beim Abtasten teilweise harsch gequetscht wurden. Dieses Vorgehen des Ordnungsdienstes war an dieser Stelle absolut unverhältnismäßig und sollte in der Nachbetrachtung des Spieltages durch die verantwortlichen Akteure in Heidenheim noch einmal gesondert aufbereitet werden.
Gleichzeitig verwundert das übermotivierte Vorgehen auch nicht, da bereits vor Öffnung der Einlasstore durch die für den Gästebereich zuständige Mitarbeiterin des Ordnungsdienstes an ihre Angestellten kommuniziert wurde, dass es „ernsthafte Konsequenzen“ haben werde, wenn die Kontrollen nicht scharf genug wären. Offensichtlich hat diese Androhung Wirkung gezeigt, denn die Kontrollen waren derart intensiv, dass das Schamgefühl etlicher Fans erheblich verletzt wurde, da sie sich öffentlich teilweise entblößen mussten. Dass trotz dieser Kontrollen am Ende keine Pyrotechnik gefunden wurde, wirft zumindest die Frage nach der Zweckmäßigkeit dieser intensiven Kontrollen auf. Die Kontrollen wurden durch den Fanbeauftragten der SG Dynamo Dresden beim Heimverein vor Ort angesprochen, in der Konsequenz wurde dann ein männlicher Ordner, der direkt neben der Kontrolle für die Frauen stand, abgezogen.
Weitere Rückmeldungen der Fans beschreiben vor allem die bereits erwähnten Schwierigkeiten bei der Parkplatzsuche durch den im Vorfeld kommunizierten Gästeparkplatz am Netto-Einkaufsmarkt, der aber aufgrund des verkaufsoffenen Sonntages nicht zur Verfügung stand, das – bis auf das offenbar wenig schmackhafte alkoholfreie Bier – gute Catering und die notwendige Abgabe von Aufklebern am Einlass. Zu letzterem Punkt wäre es für die Betroffenen wünschenswert gewesen, wenn es eine Möglichkeit gegeben hätte, die Aufkleber abzugeben und nach dem Spielende wieder in Empfang zu nehmen.
Zudem wurde von Anhängern im Nachgang noch die schlechte Stimmung in der ersten Halbzeit aufgrund des Fehlens von wesentlichen Teilen der Anhängerschaft moniert. Angemerkt wurde zudem, dass es offenbar keine Mülleimer im Gästebereich gab.“

- Chris

Blick über den Tellerrand

Polizeieinsatz beim Nordderby
Ein weiteres Mal kam es rund um das Nordderby zwischen dem Hamburger SV und Werder Bremen zu einem umstrittenen Polizeieinsatz, der dazu führte, dass wieder ein Teil der Bremer Anhänger das Spiel nicht im Stadion mitverfolgen konnte. Vor der Partie wählten ca. 170 Bremer Fans die Anreise mit dem Auto und trafen sich auf einem Supermarktparkplatz in Hamburg,

um von dort aus gemeinsam ins Stadion zu gelangen. Nach Augenzeugenberichten wurden die geparkten Autos kurz nach ihrer Ankunft von Polizisten gestürmt und die Insassen unter gezogener Waffe zum Aussteigen gezwungen. Einige Zeit später wurden alle Autos und die jeweiligen Insassen durchsucht und die Personalien aller Anwesenden aufgenommen. Die ganze Prozedur zog sich in die Läge, da nicht alle Beamten zur Kontrolle befugt gewesen seien sollen und deshalb immer nur eine Person kontrolliert werden konnte. Die erfassten Personen wurden trotz einsetzendem Regen in einem Polizeikessel festgehalten. Nachdem alle die Untersuchungen hinter sich gebracht hatten, durften die Werder Anhänger wieder zu ihren Autos und wurden unter Polizeibegleitung zur Autobahn Richtung Bremen eskortiert. Das Spiel gegen den HSV war bis dato schon längst abgepfiffen. Die Polizei begründet ihre Maßnahmen damit, dass die Bremer Anhänger einen konspirativen Anreiseweg gewählt hätten und die Polizei friedliche Fans schützen und somit gewaltpräventiv vorgehen wollte. Nach dem Nordderby hat nun der SV Werder Bremen sich mit dem Polizeieinsatz befasst und diesen kritisiert. Werders Präsident Grunewald legte sein Unverständnis dar, warum die Fans nicht ans Stadion gebracht wurden. Er stuft den Einsatz als überzogen und nicht hinnehmbar ein. Außerdem kritisiert er die Rechtfertigung der Polizei mit folgenden Worten: „Wenn das Argument der Polizei lautet, dass die Fans selbst Schuld hätten, weil sie sich konspirativ nicht an die empfohlenen Reisewege gehalten hätten, dann müssen wir darauf hinweisen, dass von fast 6.000 Werder-Fans nur etwa 20 Prozent auf dieser Reiseroute ins Stadion kommen und die individuelle Anreise zu einem Bundesliga-Spiel nicht verboten ist.“ Demnach sieht Grunewald den Polizeieinsatz eher als kontraproduktiv an und erklärt Gesprächsbedarf. Auch die HSV Supporters äußern sich zu den Vorfällen: „Fans zu kontrollieren, weil sie nicht die empfohlenen Anreisewege nutzen, ist das eine, dennoch muss auf der anderen Seite alles in einem Rahmen bleiben und Fans, die friedvoll ihrer Leidenschaft nachgehen wollen, darf der Zugang zum Stadion nicht verwehrt bleiben.“

Ein weiterer Polizeieinsatz rund um das Derby irritierte die Betroffenen, denn Polizeiwägen des SEK eskortierten einen HSV-Bus auf einen Rastplatz, um diesen dort zu stürmen. Leider waren die Insassen des Busses, nicht wie erwartet, Ultras von Werder Bremen, die in das Volksparkstadion wollten, sondern Handballprofis des HSV Hannover, die auf dem Weg zu ihrem Auswärtsspiel nach Flensborg waren. Die Weiterreise der Handballer verzögerte sich allerdings weiter, da ein Polizeiwagen den Mannschaftsbus gestreift hatte und der Schaden zuerst noch aufgenommen werden musste.

Ausgliederung beim VfL Bochum

Bei der Mitgliederversammlung des VfL Bochums vergangenes Wochenende waren alle Stimmberechtigten aufgefordert, darüber zu entscheiden, ob der VfL seine Vereinsstatus beibehalten sollte oder ob die Profimannschaft ausgegliedert werden soll. Um eine Ausgliederung durch die Mitgliederversammlung zu legitimieren, wurde eine Dreiviertel-Mehrheit benötigt. Letztlich stimmten 80,19 Prozent der anwesenden 2.695 stimmberechtigten Mitglieder für die Ausgliederung in eine GmbH & Co. KGaA. Demnach stimmten 19,81 Prozent gegen die Ausgliederung ihres Vereins. Die Kampagne „echt VfL – nur ohne Ausgliederung“, die aktive Fans ins Leben gerufen haben, um die Kapitalgesellschaft und den Einstieg von Investoren zu verhindern, ist mit dieser Abstimmung gescheitert.

Erneutes Fanszenetreffen in Hannover

Ende September haben sich über 90 Fanclubs von Hannover 96 mit einem offenen Brief an den Vorstand ihres Vereins gewendet. Zusammen mit diesem Brief veröffentlichten sie einen Fragenkatalog, indem es um Details des Verkaufsprozesses ging. Laut dem Brief hatten der Vorstand und Martin Kind bis zum vergangen Dienstag Zeit, die Fragen „ehrlich, konkret und ausführlich“ zu beantworten. Anfang Oktober reagierte nun der Vorstand und unterbreitete den Fans ein Gesprächsangebot. Allerdings solle dieses Gespräch nicht öffentlich stattfinden, sondern durch einen Dialog gewährleistet werden, zu dem eine Fandelegation von maximal acht Teilnehmenden zugelassen wird. Der Verein machte deutlich, dass er Zeitpunkt, Ort und insbesondere Inhalt des Gesprächs vertraulich behandeln möchte. Die Anhänger von Hannover 96 lehnten das Gesprächsangebot ab und schrieben folgendes dazu in ihrem Antwortbrief: „Auf diesem Wege lehnen wir ein geheimes „Hinterzimmergespräch“ als Antwort auf die von der Fanszene und über 90 zeichnenden Fanclubs gestellten Fragen ab. Diese Fragen beschäftigen tausende Fans und Mitglieder des Hannoverschen Sportvereins. Nicht zuletzt deswegen hat Hannover 96 in den letzten Monaten aus den eigenen Fehlern gelernt und öffentlich, sowie im Rahmen des Mitgliedermailings dafür geworben, mehr Transparenz schaffen zu wollen, um Bedenken der Anhängerschaft in Bezug auf die Strukturveränderungen auszuräumen. Ein Dialog unter der Prämisse der Vertraulichkeit kommt daher unter keinen Umständen in Frage.“ Außerdem erbitten sie erneut eine ausführliche Beantwortung der Fragen. Als weitere Reaktion findet am 13. Oktober das dritte Fanszenetreffen in Hannover statt, um das weitere Vorgehen und die Reaktion des Vorstandes zu diskutieren.

- Lena

Infoecke

+++ Infos zum nächsten Auswärtsspiel +++
Am Freitag gastiert unsere Elf beim FC Ingolstadt.

Anstoß ist am Freitagabend, den 20. Oktober um **18:30 Uhr**.

Infos zum Bus findet ihr bald auf fanatico-boys.de.

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» Fortuna Düsseldorf	9	7	1	1	18:10	8	22
2	–	» Holstein Kiel (N)	9	6	1	2	21:11	10	19
3	–	» SV Sandhausen	9	5	2	2	13:6	7	17
4	–	» Arminia Bielefeld	9	5	2	2	15:13	2	17
5	–	» 1. FC Nürnberg	9	5	1	3	20:11	9	16
6	–	» FC St. Pauli	9	5	1	3	9:11	-2	16
7	–	» 1. FC Union Berlin	9	4	3	2	18:12	6	15
8	–	» SV Darmstadt 98 (A)	9	4	3	2	17:15	2	15
9	–	» Erzgebirge Aue	9	4	1	4	11:12	-1	13
10	–	» Dynamo Dresden	9	3	3	3	13:15	-2	12
11	–	» Eintracht Braunschweig	9	2	5	2	12:10	2	11
12	–	» FC Ingolstadt 04 (A)	9	3	1	5	13:12	1	10
13	–	» VfL Bochum	9	3	1	5	10:15	-5	10
14	–	» Jahn Regensburg (N)	9	3	0	6	11:14	-3	9
15	–	» MSV Duisburg (N)	9	2	2	5	13:19	-6	8
16	–	» 1. FC Heidenheim	9	2	2	5	9:15	-6	8
17	–	» 1. FC Kaiserslautern	9	1	2	6	6:17	-11	5
18	–	» SpVgg Greuther Fürth	9	1	1	7	7:18	-11	4

Quelle: Kicker.de